



Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz
z.Hd. Frau Bettina Jarasch

14089 Berlin, Uferpromenade 27b
vorstand@pro-gross-glienicker-see.de
www.pro-gross-glienicker-see.info
Vereinsregister-Nr.: VR31714B

per E-Mail

3.02.2023

Wasserstand Groß Glienicker See
14089 Berlin – Kladow

Sehr geehrte Frau Jarasch,

im Rahmen Ihrer grünen Hauptstadttour haben Sie sich im August 2021 einen Eindruck vom sinkenden Wasserstand am Groß Glienicker See gemacht. Die Situation hat sich seitdem weiter verschlechtert:

Der Pegel ist im Jahr 2022 um weitere 28,1 cm gesunken.

Durch den massiv zurückgegangenen Wasserstand haben viele Bereiche im und am Wasser bereits deutlich Schaden genommen. Die großen weiten Unterwasserwiesen sind zum Beispiel südlich der Halbinsel zusammengebrochen, liegen flach am Boden und sind von Sand und/oder Algen bedeckt. Sie können so weder das Sediment vor Aufwirbelung schützen noch die Rücklösung von Nährstoffen verhindern. Auch Jungfischen und anderen Organismen können sie kein Versteck mehr bieten.

Der Wasserstand sinkt viel zu schnell: Die Röhrichte schaffen es kaum noch, hinterherzuwachsen – und stehen daher in vielen Uferbereichen bereits vollständig auf dem Trockenen.

Die Unterwasserzonen des Röhrichts sind nicht nur Laichplatz und Larvenhabitat verschiedener Fisch- und Amphibienarten, sondern auch Lebensraum zahlreicher Wirbelloser. Ökologisch betrachtet übernimmt Röhricht als natürliche „Kläranlage“ eine wesentliche Funktion für die Reinhaltung eines Gewässers. Aufgrund der kritischen Lage am Groß Glienicker See werden die Schilfgürtel dieser Aufgabe hier aber kaum noch gerecht. Die weiten Flächen der neu entstandenen Flachwasserbereiche erhitzen sich schnell sehr stark, werden von Fischen gemieden und bieten kaum noch Lebensraum. Die Artenvielfalt und die Wasserqualität sind bedroht.

Auch landseits hat das geschwächte Röhricht zu kämpfen: In Massen aufschießende Erlensprösslinge, Brennesseln, Neophyten (wie zum Beispiel das Drüsige Springkraut, die Zaunwinde und andere) bedrängen die Schilfgürtel und drücken sie nieder. Die Wildschweine, auf dem Weg zu ihren neu gewonnenen Schlafplätzen, tun ihr Übriges. Dazu kommt der Nutzungsdruck durch die anliegenden Badestellen.

Immer mehr geht so der Lebensraum vieler Arten verloren – ein Prozess, dessen Folgen bereits am merklichen Rückgang der Amphibienpopulation zu beobachten ist.

Dies steht dem vorgegebenen Verschlechterungsverbot der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und der FFH-Richtlinie völlig entgegen.

In diesem Zusammenhang scheint auch die Situation rund um die Berliner Wasserbetriebe interessant: Sieben der neun Berliner Wasserwerke haben schon seit Jahren bzw. Jahrzehnten keine endgültige Betriebsgenehmigung. Zusätzlich sollen zwei weitere Wasserwerke in absehbarer Zeit ihren Betrieb aufnehmen. In Kladow werden außerdem weitere Abwehrbrunnen gebaut.

„Die Wasserwerke im Westen der Stadt fördern das benötigte Grundwasser unter einer rechtlichen Besonderheit, da die geförderten Mengen derzeit nicht durch ein positiv beschiedenes Grundwasserbewilligungsverfahren gedeckt sind“, wie es in der „Schriftlichen Anfrage“ (Drucksache 18/27 346) an das Abgeordnetenhaus Berlin heißt. Entsprechende Klageverfahren laufen.

Entlang des Hauptgrundwasserleiters (GWL 1.3+2) mit seinen Wasserwerken sind stark sinkende Grundwasserstände zu verzeichnen, wogegen in manchen Teilen Berlins die Grundwasserstände stabil sind und sogar steigen.

Dass die Grundwasserstände besonders im Umfeld der Wasserwerke sinken, ist auch im „Masterplan Wasser“ nachzulesen.

Der Groß Glienicker See liegt im Einzugsgebiet gleich mehrerer Wasserwerke (Kladow, Beelitzhof, Tiefwerder)!

Der Hauptgrundwasserleiter (GWL1.3+2) speist den Groß Glienicker See. Hier sehen wir einen deutlichen Zusammenhang zu dem massiv gesunkenen Wasserstand des Sees.

Außerdem gibt es im Einzugsgebiet des Groß Glienicker Sees unzählige private und gewerbliche Gartenbrunnen, zudem landwirtschaftliche Betriebe und einen Golfplatz mit angelegtem See, die alle vom Hauptgrundwasserleiter (GWL 1.3+2) versorgt werden und ihn so zusätzlich belasten. Über deren tatsächliche Entnahmemengen liegen scheinbar noch keine zusammengefassten Daten vor. Auch wurde bisher nicht geprüft, welche Auswirkungen diese Entnahmen auf den Groß Glienicker See haben.

Dieser kurze Einblick mag verdeutlichen, dass für den massiven Wasserverlust des Groß Glienicker Sees nicht allein der Klimawandel verantwortlich gemacht werden kann.

Um den Groß Glienicker See und dessen Ökosystem zu schützen, wäre es dringend angebracht, den Wasserstand umgehend zu stabilisieren und bestenfalls langfristig wieder zu erhöhen, um die vormals sehr gute Uferfunktion und die immense Artenvielfalt wieder herzustellen. Nur so wird der See auch weiterhin ein attraktives Naherholungsgebiet für die Berliner und Brandenburger bleiben.

Im „Masterplan Wasser“ steht unter anderem: *„Ziel ist es, durch eine Stärkung des Bewusstseins Einfluss auf das Verbrauchsverhalten zu nehmen.“* Und: *„Elemente einer Wasser-Sparstrategie könnten sein: Weiterentwicklung der Strategie zum Umgang mit privaten Gartenbrunnen, differenziert nach der Lage in Bezug auf die Einzugsgebiete der Wasserwerke“*. Und weiter: *„Zu Extremzeiten: Reglementierung von einzelnen Wassernutzern“*. Der „Masterplan Wasser“ fasst zusammen: *„Alle maßgeblichen Wassernutzergruppen mit ihren spezifischen Verbrauchsverhalten sind in die Betrachtung einzubeziehen, wie:*

- *Private Haushalte mit gewöhnlichem, häuslichem Trinkwasserbedarf (Hygiene, Sanitär, Trinken, Essen, Wäsche waschen) sowie weiterer Trinkwassernutzung u.a. für Gartenbewässerung, Befüllung von Teichen und Pools*
- *Straßen- und Grünflächenämter, Bewässerung des öffentlichen Grüns*
- *Industrie- und Gewerbe*
- *Landwirtschaft/urban Farming“.*

Wir sehen hier unsere Annahme bestätigt, dass Einsparungen des Grundwasserverbrauchs im Einzugsgebiet des Groß Glienicker Sees Einfluss auf dessen Wasserstand haben können.

Abschließend möchte ich an ein Positionspapier der Wasserwirtschaftsverwaltung der Länder Sachsen, Brandenburg und Berlin erinnern, das auch Sie am 19. September 2022 unterschrieben haben. Darin heißt es: *„Ein sparsamer und bewusster Umgang mit dem Wasser muss sich bei allen Wassernutzern fest etablieren. Berlin wird eine Wassersparkampagne kurzfristig starten und verstetigen.“*

Gibt es von der SenUMVK bereits einen Plan zu Sofortmaßnahmen wie zum Beispiel örtliche und/oder temporäre Grundwasserentnahmeverbote für den kommenden Sommer, um den Wasserstand des Groß Glienicker Sees umgehend zu stabilisieren, bis langfristige Maßnahmen zu dessen Erhaltung greifen können?

Werden zukünftig auch Möglichkeiten unabhängig von der Wassersituation in Gesamt-Berlin geschaffen, sodass beispielsweise für Spandau bzw. Kladow/Gatow einzelne Maßnahmen bei Bedarf umgesetzt werden können (beispielsweise lokale Grundwasserentnahmeverbote zur Erhaltung und Stabilisierung der Biotope und Seen vor Ort)?

Oder gibt es andere kurzfristige Strategien, dem Seesterben entgegenzuwirken? Denn wenn der Wasserstand in den kommenden Jahren weiter so rapide sinkt, wird – bis endlich langfristige Strategien wie Schwammstadt, Paradigmenwechsel usw. für die Erhaltung des Wasserhaushalts geplant und umgesetzt werden können – von dem See nicht mehr viel übrig sein, was noch erhalten werden kann.

Der Groß Glienicker See braucht auch Ihre Hilfe – und zwar jetzt!

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

Anjuschka Wagner
(Vorsitzende)